

Wahlmodulkatalog
Anhang zum Studienplan (gem. Ziff. 2 der Studienpläne)

Weiterbildungsstudiengänge in Kriminologie (CAS, DAS, MAS, L.L.M.)

Dieser Katalog enthält alle Wahlmodule, die generell im Rahmen des Weiterbildungsstudiengangs angeboten werden. Wie viele Wahlmodule (à 2,5 ECTS-Punkten) zu absolvieren sind, hängt vom beabsichtigten Studienabschluss (CAS, DAS, MAS oder LL.M.) ab. Es wird nicht jedes Wahlmodul in jedem Semester angeboten. Welche Wahlmodule im jeweiligen Semester und Studienjahr angeboten werden, wird rechtzeitig vor Ende der Anmeldefrist auf der Homepage des Instituts für Strafrecht und Kriminologie unter der Rubrik *Weiterbildung / Module* veröffentlicht.

Strafverfolgung und Rechtsfolgen

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanforderung	90 %
generelle Beschreibung	Das Modul behandelt die theoretischen Grundlagen sowie die konkrete Ausgestaltung der Strafen und Massnahmen im Schweizerischen Strafgesetzbuch. Es wird das Strafverfahren in seinen Grundzügen erläutert.		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen den strafrechtlichen Straf- und Massnahmenkatalog sowie die wichtigsten Anordnungsvoraussetzungen der Strafen und Massnahmen. Sie kennen die Grundzüge des Strafverfahrens (von der Anklage bis zum Urteil).		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Strafrechtliche Sanktionen: Strafen versus Massnahmen • Grundzüge des Strafverfahrens 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Materielles Strafrecht: Einführung und Allgemeiner Teil

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Grundlagen des materiellen Strafrechts Allgemeiner Teil des Strafgesetzbuches: staatliche Strafbefugnis, Straftheorien, Gesetzssystematik, Grundregeln der strafrechtlichen Zurechnung. Unterschied zwischen Kernstrafrecht und Nebenstrafrecht.		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen des materiellen Strafrechts Allgemeiner Teil. Sie sind befähigt die relevanten Normen adäquat anzuwenden und können einfache strafrechtliche Fälle adäquat lösen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Strafbefugnis / Straftheorien • Gesetzssystematik • Strafrecht Allgemeiner Teil (Vorsatz versus Fahrlässigkeit; Rechtswidrigkeit, Schuld) • Kernstrafrecht – Nebenstrafrecht 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Materielles Strafrecht: Besonderer Teil

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanforderung	90 %
generelle Beschreibung	Grundlagen des materiellen Strafrechts Besonderer Teil des Strafgesetzbuches: ausgewählte Bestimmungen des Besonderen Teils des Strafgesetzbuches.		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen des materiellen Strafrechts Besonderer Teil. Sie sind befähigt die relevanten Normen adäquat anzuwenden und können einfache strafrechtliche Fälle adäquat lösen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Strafrecht Besonderer Teil (Straftaten gegen Leib und Leben, gegen das Vermögen, gemeingefährliche Delikte) 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Kriminalpolitik

Das Modul «Kriminalpolitik» kann im Rahmen des LL.M.-Studiums nicht als Wahlmodul gewählt werden, weil er dort bereits als Pflichtmodul absolviert wird.

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungs zeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenz Anforderung	90 %
generelle Beschreibung	Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über verschiedene Positionen (Neoliberalismus, Wohlfahrtsstaat, etc.) und Themenfelder der Kriminalpolitik (Drogen, Prostitution, Videoüberwachung, Privatisierung von Sicherheitsdiensten).		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen wichtige Grundposition innerhalb der Kriminalpolitik und lernen, eigene Meinungen zu kriminalpolitisch relevanten Themen zu begründen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • kriminalpolitische Grundpositionen: Ausgangspunkte und Entwicklung • kriminalpolitische Themenfelder; aktuelle Debatten 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Strafprozessrecht

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Vermittlung der Grundzüge des Strafprozessrechts: Prinzipien des Strafprozessrechts, Verfahrensbeteiligte, Beweisrecht, Zwangsmassnahmen, Verteidigung, besondere Verfahrensarten, Rechtsmittel.		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen die Ziele und Funktionen des Strafverfahrens sowie des Schweizerischen Strafprozessrechts. Sie kennen die Rechte und Pflichten der am Verfahren beteiligten institutionellen und privaten Personen, die prozessualen Grundprinzipien, die Verfahrensstadien, die Grundzüge des Beweisrechtes, die wichtigsten Zwangsmassnahmen und die Grundzüge der besonderen Verfahrensarten sowie der Rechtsmittel und können Lösungshinweise für ausgewählte praktische Fallbeispiele erarbeiten.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien des Strafprozessrechts • Verfahrensbeteiligte und deren Rechte und Pflichten • Stadien des Verfahrens • Überblick zum Beweisrecht und zu den Zwangsmassnahmen • besondere Verfahrensarten (Strafbefehlsverfahren, abgekürztes Verfahren) • Rechtsmittel • Möglichkeiten von Restorative Justice 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Strafsanktionenrecht

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Das Modul behandelt die Systematik, theoretischen Grundlagen sowie die konkrete Ausgestaltung der Sanktionen im Schweizerischen Strafgesetzbuch. Dabei werden auch die bundesgerichtliche Praxis und die gegenwärtigen Reformbestrebungen ausführlich erörtert.		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen die Systematik und die Grundlagen des strafrechtlichen Sanktionensystems sowie die einzelnen Strafen und Massnahmen des schweizerischen Strafrechts. Sie können sich mit der diesbezüglichen Gesetzgebung und Rechtsprechung kritisch auseinandersetzen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Systematik des Sanktionensystems • Strafen: Freiheitsstrafe (Art. 36 bis 41 StGB), Geldstrafe (Art. 34 bis 36 StGB), Aussetzung des Vollzugs (Art. 42 bis 46 StGB), Strafzumessung (Art. 47 bis 51 StGB). • Massnahmen: allgemeine Bestimmungen (Art. 56 bis 58, Art. 65 StGB); therapeutische Massnahmen (Art. 59 bis 63b StGB); Verwahrung (Art. 64 bis 64c StGB); Landesverweisung Tätigkeits-, Rayon- und Kontaktverbot • Urteilsstatistik: Sanktionen • Reformbestrebungen 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Jugendstrafrecht

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanforderung	90 %
generelle Beschreibung	Einführung in das Jugendstrafrecht und seine Zielsetzungen.		
Lernziele	Die Teilnehmenden können das schweizerische Jugendstrafrecht, seine Grundlagen und seine Zielsetzungen im internationalen und kriminologischen Kontext beurteilen. Sie sind befähigt, Sanktionen in Anwendung der im Jugendstrafgesetz geregelten Bestimmungen zuzumessen. Sie sind vertraut mit den Grundlagen des in der Jugendstrafprozessordnung normierten Verfahrensrechts und können diese in einfachen Praxisfällen anwenden.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kriminologische und soziologische Grundlagen eines eigenständigen Jugendstrafrechts • Zielsetzungen • Sanktionen • Jugendstrafprozessordnung • Verfahren • Straf- und Massnahmenvollzug • Reformbemühungen • Statistische Auswertungen zum Jugendstrafrecht 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Restorative Justice

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungs zeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenz Anforderung	90 %
generelle Beschreibung	Restorative Justice als Ergänzung des Strafrechts		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen und die Erscheinungsformen der Restorative Justice. Sie wissen, wie Restorative Justice im aktuellen Straf-, Strafprozess- sowie Strafvollzugsrecht einsetzbar ist und welche Reformen in diesen Bereichen denkbar wären.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Restorative Justice • Erscheinungsformen der Restorative Justice • Restorative Justice im schweizerischen Straf- und Strafprozessrecht • Wirkung von Restorative Justice • Restorative Justice und Opferrechte 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Zeitgenössische Phänomene der modernen Kriminalistik

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungs zeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Die moderne Kriminalistik bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den technischen Möglichkeiten der heutigen Zeit, den rechtlichen Grundlagen der Strafverfolgung und dem Grundrechtsschutz.		
Lernziele	Die Teilnehmenden sind mit den aktuellen Herausforderungen und Phänomenen der modernen Kriminalistik vertraut. Sie sind in der Lage, aktuelle Phänomene einzuordnen und sich in ebendiesen zurechtzufinden. Weiter sind sie in der Lage, zwischen den Interessen der Strafverfolgung und dem Schutz der Grundrechte abzuwägen und befassen sich mit den rechtlichen Grundlagen der bearbeiteten Themengebiete. Ebenfalls sind sie fähig, die groben technischen Abläufe dieser Phänomene nachzuvollziehen und so ergänzendes Knowhow zu gewinnen oder sich optimal auf eine zukünftige Rolle in der Strafverfolgung vorbereiten zu können.		
Lerninhalte	<p>Die Lerninhalte definieren sich durch die jeweils aktuelle Lage. Zeitgenössische Phänomene der modernen Kriminalistik können sich rasch verändern. An den letzten Veranstaltungen wurde auf folgende Themengebiete eingegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IoT – Internet of Things • Künstliche Intelligenz • Kryptowährungen • Cybercrime • Verschlüsselte Kommunikation • Telekommunikationsüberwachung • GovWare • Rasterfahndung • OSINT – Open Source Intelligence <p>Je nach zum Zeitpunkt des Moduls vorhandener Kriminalitätslage können die Themenbereiche von obengenannten abweichen.</p>		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Strafvollzugsrecht

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Rechtliche Grundlagen und Organisation des schweizerischen Straf- und Massnahmenvollzugs; Resozialisierung als Vollzugsziel; Umsetzung des Resozialisierungsziels: Progressionsstufen, Kontakte zur Aussenwelt, Arbeit und Bildung; materielle Haftbedingungen; bedingte Entlassung, Bewährungshilfe, Weisungen; Besonderheiten des Massnahmenvollzugs.		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen die rechtlichen Grundlagen und die Organisation des schweizerischen Straf- und Massnahmenvollzugs, das Vollzugsziel der Resozialisierung, die verschiedenen Anstaltstypen und Vollzugsstufen (inkl. bedingte Entlassung und Bewährungshilfe) sowie die Ausgestaltung des Vollzugs gemäss StGB und internationalen Vorgaben (insb. Kontakte zur Aussenwelt). Sie haben eine Justizvollzugsanstalt besucht und sich dort ein Bild über den Vollzugsalltag gemacht. Sie kennen aktuelle Brennpunkte wie etwa den Umgang mit Gefangenen ausländischer Herkunft, mit psychisch kranken Insassen sowie mit gefährlichen Gewaltstraftätern.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen des Strafvollzugs in der Schweiz • Zuständigkeiten und Organisation des Strafvollzugs • Ausgestaltung des Vollzugs • Anstaltstypen • Vollzugsverlauf (Vollzugsstufen) • (bedingte) Entlassung, Bewährungshilfe, Weisungen, Nachsorge • Besuch eine Justizvollzugsanstalt • Brennpunkte und aktuelle Probleme im schweizerischen Strafvollzug 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Forensische Psychiatrie und Psychologie (Einführung)

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Einführung in die Grundlagen der forensischen Psychiatrie und Psychologie.		
Lernziele	Die Teilnehmenden können die zentralen forensisch relevanten Störungsbilder wiedergeben und ihre Auswirkungen auf die Schuldfähigkeit, das Rückfallrisiko und die Massnahmenbedürftigkeit beurteilen. Sie können die wichtigsten Interventionen zur Minderung des Rückfallrisikos benennen sowie deren Möglichkeiten und Grenzen beurteilen.		
Lerninhalte	Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Psychiatrische Störungsbilder: Klinisches Erscheinungsbild (Psychopathologie), forensische Relevanz • Begutachtung im Straf-, Zivil- und Sozialversicherungsrecht • Risikoeinschätzung • Therapie und Massnahmenvollzug • Rechtspsychologische Aspekte • Forensische Aspekte der Kinder- und Jugendpsychiatrie 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende mit aktivem Einbezug des Publikums • Einsatz von Filmmaterial, ggf. Patientenvorstellung • Diskussionen im Plenum • Gruppenarbeiten • Referate • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Kriminalistik (Einführung und Überblick)

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungs zeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Vermittlung grundsätzlicher Kenntnisse der Kriminalistik. Dabei wird den Teilnehmenden sowohl theoretisches wie praktisches Wissen vermittelt. Es werden keine kriminalistischen Vorkenntnisse vorausgesetzt.		
Lernziele	Die Teilnehmenden gewinnen einen Einblick in die Möglichkeiten der Strafverfolgungsbehörden zur Prävention und Aufklärung von Straftaten. Sie kennen die wichtigsten kriminalistischen Grundlagen der Strafverfolgung, haben einen Überblick über die kriminalistischen Möglichkeiten und Methoden und lernen die Spezifitäten der unterschiedlichen Kriminalitätsdimensionen kennen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kriminalitätsdimensionen Cybercrime (as a Service), Wirtschaftskriminalität, Tötungsdelikte, Sexualdelikte, organisierte Kriminalität, weitere spezielle Erscheinungsformen der Kriminalität je nach Interesse der Teilnehmenden (eine Auswahlmöglichkeit wird angeboten). • Allgemeine Kriminalistik Beweiskraft und Beweiswert, Beweislehre, Methoden kriminalistischer Erkenntnisgewinnung, kriminalistisches Denken, Kriminalanalyse, IT-Forensik (basics), Chain of Custody, Daubert Kriterien, Daktyloskopische Spuren, DNA-Spuren, Faserspuren, weitere Spuren. • Übersicht weiterer, kriminaltechnischer Möglichkeiten: Blutspurenmusteranalyse, forensische Linguistik, forensische Palynologie, forensische Psychologie, forensische Entomologie 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Rechtsmedizin

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Rechtsmedizin		
Lernziele	Die Studierenden kennen die Aufgaben der modernen Rechtsmedizin im Dienste von Polizei und Justiz. Dabei kennen sie insbesondere deren Möglichkeiten und Grenzen. Durch subtile Einführung durch ausgewählte Bilder realer Fälle sind sie vertraut im Umgang mit professionellen Darstellungen von Verletzungen und Tod.		
Lerninhalte	<p>Das Modul beleuchtet die Gebiete der forensisch-medizinischen, forensisch-chemischen, forensisch-genetischen sowie der weiteren forensischen Wissenschaften soweit sie für die forensische Praxis relevant sind. Im Vordergrund stehen die Möglichkeiten und Grenzen der Rechtsmedizin im Hinblick auf die konkrete Anwendung in der Praxis. Schwerpunktthemen sind der aussergewöhnliche Todesfall und dessen Abklärung durch Legalinspektion und Obduktion, die Beurteilung von lebenden Opfern von physischer und sexueller Gewalt sowie die Körperschädigungen durch stumpfe und scharfe Gewalt, Schuss, O2-Mangel, Vergiftung etc. Ein spezielles Augenmerk gilt der Abklärung von Verkehrsunfällen und der Anwendung der modernen Bildgebung (CT, MRI) in der Rechtsmedizin. Auf dem forensisch-chemischen Sektor werden Fragen im Zusammenhang mit toxischen und zur Sucht führenden Substanzen behandelt. Es erfolgt ferner eine Einführung in die moderne DNA-Analyse in der Forensik mit Einblick in die DNA-Datenbank.</p> <p>Schliesslich werden Identifikation, Sterbehilfe/Suizidbeihilfe und – aus rechtsmedizinischer Sicht – der medizinische Behandlungsfehler thematisiert.</p>		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Forensische Psychiatrie und Psychologie: Spezielle Themen

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanforderung	90 %
generelle Beschreibung	Die Veranstaltung ist eine Vertiefung der «Einführung in die forensische Psychiatrie und Psychologie». Es kommen Expert*innen aus verschiedenen Gebieten zu Wort und referieren zu verschiedenen Themen der Begutachtung (z.B. Strafrechtliche Begutachtung, Waffenfähigkeit, versicherungsrechtliche Begutachtung, Beschwerdevalidierung) sowie speziellen Störungsbildern und Behandlungsansätzen (z.B. suchtmittelbedingte Störungen, multimodale Behandlung von Sexualstraftätern).		
Lernziele	Die Teilnehmenden können - zentrale verwendete Verfahren zur Begutachtung in verschiedenen Begutachtungsbereichen (inkl. Hafterstellungsfähigkeit) beschreiben. - zentrale Charakteristika sowie die Diagnosekriterien für verschiedene im forensisch-psychiatrischen Kontext relevante psychische Störungen nennen. - erläutern, welche Therapien für verschiedene Tätergruppen indiziert sind und wo diese durchgeführt werden können.		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Vertiefung Strafprozessrecht (Zwangsmassnahmen)

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Vertiefung des Grundlagenwissens aus Modul Strafprozessrecht im Bereich des Einsatzes von Zwangsmassnahmen.		
Lernziele	Die Studierenden kennen die Grundsätze der strafprozessualen Zwangsmassnahmen und die Abgrenzung von polizeirechtlichen, präventiven Massnahmen. Sie kennen die wichtigsten offenen und geheimen Zwangsmassnahmen. Im Besonderen kennen sie die allgemeinen und besonderen Voraussetzungen der Untersuchungshaft sowie das Haftverfahren.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung Zwangsmassnahmen: Einsatz von Zwangsmassnahmen und Problempunkte • Rechtsmittel 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Zeugenaussagen, Erinnerung, Suggestion

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	<p>Aussagen von Zeug*innen und Auskunftspersonen sind im strafrechtlichen Kontext ein wichtiges Element der Beweisführung. Sie können aber auch Fehlurteile begünstigen, z.B. wenn Aussagen inhaltlich fehlerhaft sind. Die rechtspsychologische Forschung zeigt, dass Zeugenaussagen oftmals ungenau sind und im Extremfall sogar vollständig konfabuliert sein können, also gar nicht auf einem tatsächlichen Erlebnis beruhen. Solche Erinnerungstäuschungen hängen primär mit der Art und Weise zusammen, wie unser Gedächtnis funktioniert und können massgeblich durch spezifische Formen der Befragung (z.B. suggestive Befragung) verstärkt werden. Ein besseres Verständnis des Gedächtnisses und anderer Aspekte, die eine Zeugenaussage beeinflussen können, sind daher sowohl für eine optimale Durchführung von Befragungen als auch für die Beweiswürdigung wichtig.</p> <p>Dieses Vertiefungsmodul soll denn Teilnehmenden Gelegenheit bieten, anhand von verschiedenen Übungen die Einvernahme von aussagewilligen Personen aus unterschiedlichen Perspektiven sowie unter Einbezug rechtspsychologischer Strategien zu erkunden, vertiefen und reflektieren. Ein weiteres wichtiges Element für die Teilnehmenden ist die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg*innen aus ähnlichen Berufsfeldern.</p>		
Lernziele	<p>Die Teilnehmenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den informationssammelnden Befragungsstil beschreiben. • ausführen, welche Fehler beim Erinnern passieren können und welche Rolle Aufmerksamkeit und Gedächtnis dabei spielen. • erklären, welchen Einfluss die befragende Person auf eine Zeugenaussage haben kann. • die Befragungsstrategien erläutern, welche (nach aktuellem Forschungsstand) zu möglichst korrekten und detaillierten Aussagen führen. • die Teilnehmenden können die aktuelle „best practice“ für Gegenüberstellungen darlegen. • mit verschiedene Befragungsstrategien zum optimalen Erinnerungsabruf Erfahrungen sammeln und die Strategien sowie ihre Erfahrung in Bezug auf ihren Nutzen für die Praxis reflektieren. 		
Lerninhalte	<p>Zu den relevanten Inhalten gehört die Beantwortung von Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie funktioniert unser Gedächtnis und welche Fehler können sich beim Wahrnehmen, Speichern und Erinnern einschleichen? • Welche Strategien können aussagewilligen Personen helfen, um sich optimal zu erinnern? • Welche Verhaltensweisen der befragenden Personen können die Aussage der befragten Person beeinflussen? • Was ist die «best practice» bei Gegenüberstellungen? <p>Zudem sind das Durchführen von Befragungsübungen zum Erfahrungen</p>		

	sammeln und zur Reflexion sowie Diskussionen zum Austausch mit den anderen Teilnehmenden zentrale Bestandteile des Moduls.
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Reflexion der eigenen Praxis anhand von Videoaufzeichnungen • Gruppenarbeiten; Übungen • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader
Unterrichtssprache	Deutsch

Kolloquium Kriminologische Forschungsarbeit

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungs zeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung/Referat oder Essay	Präsenz Anforderung	90 %
generelle Beschreibung	Das Kolloquium untersucht die Kriterien und Anforderungen für gute kriminologische Studien und deren Veröffentlichung.		
Lernziele	Die Teilnehmenden sind befähigt, in einer wissenschaftlichen Abhandlung kriminologische Fragestellungen zu formulieren und zu beantworten		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Woraus besteht eine kriminologische wissenschaftliche Abhandlung? • Wie finde ich eine Forschungsfrage? • Wie entscheide ich mich für eine Methode? • Wie recherchiere ich in der Kriminologie? • Wie argumentiere ich in der Kriminologie? • Wie finde ich eine präzise und flüssige Argumentation? 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input der Dozierenden • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Betäubungsmittelstrafrecht

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Einführung in die Strafnormen des Betäubungsmittelgesetzes unter Berücksichtigung der bundesgerichtlichen Rechtsprechung. Neben den juristisch-dogmatischen Grundlagen werden auch aktuelle drogenpolitische Fragestellungen erörtert.		
Lernziele	Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen der schweizerischen Drogenpolitik und des Betäubungsmittelstrafrechts. Gestützt darauf können sie sich mit der Gesetzgebung und Rechtsprechung kritisch auseinandersetzen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Betäubungsmittelgesetz • Drogenpolitik • Rechtsprechung • Aktuelle Fragestellungen im Bereich der Drogenpolitik und der relevanten Gesetze. 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Vertiefung Strafprozessrecht (Beweisrecht)

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanforderung	90 %
generelle Beschreibung	Vertiefung des Grundlagenwissens aus Modul Strafprozessrecht im Bereich des Beweisrechts.		
Lernziele	Die Studierenden kennen die verschiedenen Beweisarten. Sie können zwischen verschiedenen Inhalten von Beweisen unterscheiden. Sie kennen die Grundsätze und das Vorgehen bei einer Beweiswürdigung und wissen insbesondere, wie sich widersprechende Aussagen gegen einander abgewogen werden können. Die Studierenden kennen Beweiserhebungs- und Beweisverwertungsverbote und können damit umgehen. Sie kennen die antizipierte Beweiswürdigung.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung Beweisrecht • Beweiserhebung und -verwertung • Rechtsmittel 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Einsatz Filmmaterial • Gruppenarbeiten • Referate • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Personenbefragung und die Identifikation von Falschaussagen

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	<p>Bei Aussagen von Tatverdächtigen, aber vielfach auch bei Aussagen von Zeug*innen oder Auskunftspersonen, stehen Polizist*innen, Staatsanwält*innen und Richter*innen vor der Frage, ob es sich um wahrheitsgemässe Aussagen handelt. Eine korrekte Unterscheidung zwischen Lüge und Wahrheit ist vor allem dann von hoher Relevanz, wenn Aussage gegen Aussage steht und einschlägige Beweise fehlen. In diesem Vertiefungsmodul gehen wir der Frage nach, ob es Möglichkeiten gibt, die Unterschiede zwischen Wahrheit und Täuschung zu vergrössern und wie Einvernahmen aus psychologischer Sicht für einen solchen Fall optimalerweise gestaltet werden.</p> <p>Im Rahmen dieses Vertiefungsmoduls sollen die Teilnehmenden Gelegenheit erhalten, anhand von verschiedenen Übungen die Einvernahme von tatverdächtigen Personen bzw. Personen, bei denen der Wahrheitsgehalt der Aussage fraglich ist, aus unterschiedlichen Perspektiven sowie unter Einbezug rechtspsychologischer Strategien zu erkunden, vertiefen und reflektieren.</p> <p>Ein weiteres wichtiges Element für die Teilnehmenden ist die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Teilnehmenden aus ähnlichen Berufsfeldern.</p>		
Lernziele	<p>Die Teilnehmenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, welche Hinweise in der Glaubhaftigkeitsbeurteilung valide sind (und welche nicht) und können die Problematik bei der Anwendung solcher Hinweise ausführen. • die Vor- und Nachteile der beiden übergeordneten Befragungsstile erklären. • ihren eigenen Befragungsstil in Bezug auf die beiden übergeordneten Stile und derer zentraler Elemente reflektieren sowie mögliche Fallstricke und Chancen identifizieren. • verschiedene Befragungsstrategien zur Identifizierung von Falschaussagen sowie deren Vor- und Nachteile erörtern. • mit verschiedenen Befragungsstrategien zur Identifizierung von Falschaussagen Erfahrungen sammeln und ihre Erfahrungen sowie die Strategien an sich in Bezug auf ihren Nutzen für die Praxis reflektieren. 		
Lerninhalte	<p>Zu den relevanten Inhalten gehört die Beantwortung von Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was macht aus rechtspsychologischer Sicht eine gute Einvernahme aus? • Weshalb fällt es uns generell so schwer, Wahrheit von Täuschung zu unterscheiden? • Welche validen Hinweise gibt es für die Unterscheidung von Wahrheit und Täuschung? • Welche Möglichkeiten aus der rechtspsychologischen Forschung gibt es, um die Identifikation von Falschaussagen zu erleichtern (z.B. Inhaltsanalyse, Befragungsstrategien)? 		

	Zudem sind das Durchführen von Befragungsübungen zum Erfahrungen sammeln und zur Reflexion sowie Diskussionen zum Austausch mit den anderen Teilnehmenden zentrale Bestandteile des Moduls.
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Reflexion der eigenen Praxis anhand von Videoaufzeichnungen • Gruppenarbeiten; Übungen • Diskussion im Plenum • Selbststudium mit Reader
Unterrichtssprache	Deutsch

Cybercrimes: strafrechtliche, strafprozessuale und praktische Herausforderungen

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanforderung	90 %
generelle Beschreibung	<p>Mit dem Aufkommen der Digitalisierung und Vernetzung, nicht zuletzt als Folge der Corona-Krise und der damit einhergehenden Explosion von Homeoffice- und Cloud-Nutzern, sind auch Delikte, die über das oder mithilfe des Internets begangen werden, auf dem Vormarsch. Zugleich verlagern sich die Beweise bei «analogen» Delikten zunehmend ins Netz.</p> <p>Hacking, Ransomware-Angriffe, Phishing-E-Mails, Onlineanlagebetrüge, etc. – worum geht es dabei überhaupt? Wie lassen sich diese und weitere Straftaten rechtlich einordnen? Ist das schweizerische StGB auf solche Delikte anwendbar? Wie gestalten sich Strafuntersuchungen mit Internetbezug in der Schweiz und wie gelangen die Strafverfolgungsbehörden an (sich oft im Ausland befindliche) Beweise? Diese und weitere Fragen werden im Modul behandelt.</p> <p>«Cybercrime» ist hochaktuell und ein vergleichsweise neuer Strafrechtszweig – und bietet unzählige Fallstricke und weitgehend ungeklärte Rechtsfragen für Strafjuristinnen und Juristen.</p>		
Lernziele	Am Ende des Moduls sind die Teilnehmenden mit den gängigsten Cybercrime-Phänomenen vertraut. Sie können diese strafrechtlich einordnen und kennen mögliche Ermittlungsansätze. Sie sind sich dabei der Grenzen von Beweiserhebungen im Internet bzw. im Ausland sowie des Strafanwendungsrechts bewusst und können sich kritisch mit den Themen dieses Moduls auseinandersetzen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte aktuelle Phänomene (Hacking, Malware inkl. Ransomware, E-Banking-Phishing, Money Mules, DDoS-Angriffe, «Cyber Grooming» etc.) und ihre materiell-strafrechtliche Einordnung • Ausgewählte Aspekte der «Digitalisierung» des Strafprozessrechts (Beweiserhebung und Umgang mit Daten, Kooperation mit ausländischen Providern etc.) 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Bearbeitung einer Fallsammlung, inkl. Gruppenarbeiten • Referate • Selbststudium Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		

Das Opfer im Strafrecht: Viktimologie und Opferrechte

ECTS-Punkte	2.5 ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium)	Umfang	2 Tage Präsenz zuzüglich Vor- und Nachbereitungszeit.
Leistungsnachweis	schriftliche oder mündliche Prüfung oder Essay	Präsenzanzforderung	90 %
generelle Beschreibung	Einführung in die Viktimologie unter besonderer Berücksichtigung der Stellung des Opfers im Strafrecht und Strafverfahrensrecht in Theorie und Praxis.		
Lernziele	Die Teilnehmenden haben einen Überblick über jene Problemstellungen und Fragen, mit denen sich die Viktimologie als Wissenschaft vom Opfer befasst. Sie sind überdies vertraut mit der internationalen und nationalen Rechtslage und Praxis in den Bereichen der Opferrechte, der Unterstützung von Opfern von Straftaten sowie der Restorative Justice und Mediation in Strafsachen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und ausgewählte Forschungsergebnisse der Viktimologie • Opferbegriffe • Internationale Mindeststandards im Bereich der Unterstützung und der Rechte der Opfer von Straftaten • Rolle des Opfers und Zwecke des Strafrechts • Opferrechte im Strafverfahren in Theorie und Praxis • Opferhilfe (OHG, Opferhilfeinstitutionen) • Mediation in Strafsachen • Restorative Justice • Problemstellungen betreffend spezifische Opfergruppen (bspw. Opfer von Stalking, häuslicher Gewalt, sexualisierter Gewalt, Cybermobbing oder andere // Es werden nicht alle genannten Opfergruppen in jedem Jahrgang behandelt) 		
Lehr- /Lern-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Input Dozierende • Gruppenarbeiten • Referate • Selbststudium Reader 		
Unterrichtssprache	Deutsch		